

1726–27 erbaut – bildet den Abschluß des Platzes vor dem Rathaus.

18. Ehem. Hof Oberfrankfurt, Franziskanergasse 2, war seit 1725 Wohnhaus Balthasar Neumanns. Er kaufte es für seine zehnköpfige Familie. Später erwarb er das Nachbarhaus "Niederfrankfurt" dazu. Auf dem Dach baute er sich einen Aussichtspunkt mit steinerner Spindeltreppe.

19. Hof Rombach, Eichhornstraße 23. Dieses Haus baute Balthasar Neumann 1738–40 für den Spezereihändler Venino (1945 zerstört).

20. Wohnhäuser Burkarderstraße 22, 28, 30, 32. Dieser "Wohnblock" war die erste Arbeit Balthasar Neumanns als Architekt (1719). Eines davon (Nr. 28) erwarb er und wohnte auch darin. Nr. 22 errichtete er erst um 1745.

21. Wohnbauten in der Kapuzinerstraße. Balthasar Neumann wurde vom Fürstbischof veranlaßt, zusammen mit einem Hofbeamten in der Kapuzinerstraße 2 und 4 Baugrund zu kaufen. Auf jeden von beiden errichtete er ein anscheinliches dreistöckiges Palais 1722 (jetzt Rotkreuzklinik).

22. Wohnhäuser in der Neubaustraße 6, 8, 10, 12. Dreigeschossige Reihen-

häuser, die unter Balthasar Neumanns Oberleitung entstanden.

23. Bebauung der Theaterstraße (urspr. "Auf dem Graben"). 1736–37 wurde der Graben zugeschüttet. Darauf sollte eine breite Promenade entstehen, die zugleich als Auffahrtsstraße zur Residenz gedacht war. 1739 wurde die westliche Seite mit zwei- bis dreigeschossigen Wohnhäusern bebaut. Erst 1747–50 kam der Neubau des Damenstifts St. Anna (Nr. 16) dazu.

24. Kappelle, kath. Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung auf dem Nikolausberg. Hauptbau nach Plänen Balthasar Neumanns 1748–49 vor die alte Gandenkappelle (1653) gebaut. Innenausbau erst 1778 vollendet.

Zeuzleben (Gde. Werneck, Krs. Schweinfurt)

Kath. Pfarrkirche St. Bartholomäus, 1753–55 nach Plänen aus dem Baubüro Balthasar Neumanns erbaut, wobei der mittelalterliche Turm einbezogen wurde.

(Auszugsweise entnommen aus dem umfangreichen Faltprospekt BALTHASAR NEUMANN 1687–1753, herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, 8500 Nürnberg 80)

Von den Bundesfreunden

Auszeichnung für Bfr. Dr. Franz Vogt

Der Erste Bundesvorsitzende, Herr Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, wurde am 13. Dezember 1986 anläßlich einer Feierstunde in Würzburg vom Bund der Kriegsblinden Deutschlands mit einer hohen Auszeichnung bedacht. Aus der Hand des Landesvorsitzenden Lukas erhielt er für seine "Verdienste auf sozialpolitischem Gebiet"

die Goldene Ehrenmedaille überreicht.

Wir freuen uns mit ihm über die wohlverdiente ehrenvolle Anerkennung seines sozialpolitischen Engagements und gratulieren herzlich.

Im Rahmen dieser Feierstunde wurden auch Sozialgerichtspräsident Dr. Helmut Müller und der unterfränkische Bezirksvorsitzende des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands, Herr Hey, mit dieser Medaille ausgezeichnet.

Weitere Auszeichnung für Dr. Beatrice Sendner-Rieger

Nachdem ihr schon zu Anfang des Jahres von der Universität Bern für die Dissertation *Die Bahnhöfe der Ludwig-Süd-Nord-Bahn 1841 bis 1854. Zur Geschichte des bayerischen Staatsbauwesens im 19. Jahrhundert* (siehe Heft 8/86, Seiten 250–264) die höchste Bewertung, nämlich *summa cum laude*, zugesprochen worden ist, erhält Beatrice Sendner für ihre Arbeit auch den Fakultätspreis der Universität Bern. Die Übergabe des Preises erfolgte im Rahmen des Dies academicus am 5. Dezember 1986. Wir gratulieren in Mitfreude.

Professor Dr. Walter Scherzer ein Siebziger

Professor Dr. Walter Scherzer, Leitender Archivdirektor im Ruhestand, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Scherzer wurde am 4. 12. 1916 in Hof geboren und blieb in seinem beruflichen Werdegang dem Frankenland stets treu. Sein Studium absolvierte er in Erlangen, hier promovierte er und trat in den bayerischen staatlichen Archivdienst ein.

Von 1950 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1981 wirkte Scherzer am Staatsarchiv in Würzburg. In der Zeit von 1970 bis 1975 war er Leiter des Staatsarchivs in Bamberg. Seit 1976 ist er Mitglied der Gruppe Würzburg des Frankenbundes.

In Würzburg erwarb sich Scherzer große Verdienste beim Wiederaufbau und bei der Neueinrichtung der Verwaltungs- und Beständeräume des Staatsarchivs. 1966 wurde ihm der Lehrauftrag für Archivkunde an der Universität Würzburg übertragen, 1970 ernannte man ihn zum Honorarprofessor.

Viele Veröffentlichungen und seine Arbeit als Beirat bei den "Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte" machten Professor Scherzer in Würzburg bekannt. Auch bei der "Gesellschaft für Fränkische Geschichte" ist er als stellvertretender Wissenschaftlicher Leiter tätig. Professor Scherzer ist auch heute noch unermüdetlich am Werk. Er forscht, lehrt und veröffent-

licht, außerdem betreut er das Castell'sche Archiv. (Nach Main-Post, Würzburg)

Wir wünschen Bundesfreund Professor Dr. Scherzer noch viele Jahre des Glücks und der Schaffensfreude.

Hohe Auszeichnung für Professor Max H. von Freeden

Für seine *außergewöhnliche Aufbauleistung als Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg und sein jahrzehntelanges, erfolgreiches Wirken als Kunstwissenschaftler* hat Bfr. Professor Max Hermann von Freeden am 13. November 1986 einen der beiden Kulturpreise der Bayerischen Landesstiftung erhalten. Ministerpräsident Franz Josef Strauß überreichte ihm den Preis in einer Feierstunde im Münchener Cuvillies-Theater.

Bei der Preisübergabe, an der Senatspräsident Hans Weiß und Senator Willy Schleuning aus Marktheidenfeld, Abgeordnete und Kabinettsmitglieder teilnahmen, erinnerte Strauß an den schweren Neuanfang im zerstörten Würzburg von 1945/46. Damals habe Max. H. von Freeden *ein Zeichen kulturellen Aufbauwillens und der Hoffnung* gesetzt. Durch wissenschaftliche Ausstellungen habe er *schon bald den Ruhm des Mainfränkischen Museums* gemehrt, das er bis 1978 insgesamt 33 Jahre leitete. Von Freeden habe auch etwas getan, *was sonst Museumsleute gar nicht so gerne tun*, nämlich einige Museumsräume auf der Festung Marienberg für kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse vom Konzert bis zur Weinprobe geöffnet. Seine wissenschaftlichen Arbeiten seien *eine unentbehrliche Fundgrube für den Kulturhistoriker*.

Einen weiteren Kulturpreis erhielt Landtagspräsident a.D. Rudolf Hanauer (ein Mellrichstädter) *für sein kulturpolitisches Engagement als langjähriger Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege*.

Namens der Preisträger (es wurden noch zwei Sozialpreise und ein Umweltpreis an Organisationen verliehen) dankte Rudolf Hanauer der Stiftung und insbesondere